

Tiresias, der Blinde, kommt hier, der Seher.
Getrieben wohl
Vom üblen Gerücht wachsenden Zwists
Und unten kochenden Aufruhrs.

*Auftritt Tiresias, geführt von einem Kind und gefolgt von
Kreon.*

TIRESIAS

Immer gemach, Kind, gehe du stetig
Unerschüttert vom Reigen, du
Führst. Der Führende
Folge dem Bacchus nicht.
Unvermeidlich ist Sturz dem, der zu hoch
Vom Boden die Sohle hebt.

Auch an den Säulen des Siegs
Stoße nicht an. Sieg
Schreien sie in der Stadt
Und die Stadt ist voll Narren!
Und es folgt
Der Blinde dem Sehenden, aber dem Blinden
Folgt ein Blinderer.

KREON

der ihm spottend gefolgt ist

Was ist das, was du murmelst
Mürrischer, da vom Krieg?

TIRESIAS

Das ist das, weil du tanzest
Närrischer, vor dem Sieg.

KREON

Störrischer Greis, Seher
Dessen, was nicht ist, aber
Rings errichtete Säulen, ragende
Siehest du nicht.

TIRESIAS

Sehe ich nicht. Und unverstellt
Bleibt der Verstand mir. Und drum komm
ich

Ihr lieben Freunde. Denn auch des Lorbeers
Blätter, die fetten, weiß ich ja selten
Eh sie mir, dürre geworden, rascheln

Oder ich beiße sie an und schmecke
Bittres darin und weiß, es ist Lorbeer.

KREON

Feste hast du nicht gern. Sogleich dann
Sprichst du mit furchtbarerem Mund uns.

TIRESIAS

Furchtbares sah ich. Hört, was die Vogel-
schau

Der Thebe ausmacht, die so trunken
Vom frühen Sieg ist und vom dröhnenden
Geruf des Bacchusreigens taub: Auf altem
Stuhl saß ich, wo vor mir ein Hafen aller
Vögel.

Da hört ich in den Lüften es sich regen,
mörderisch.

Und war ein Wüten, Sich-mit-Klauen-Zerrn
In schlachtendem Geflügel. Fürchtend
Prüft ich die schnell entzündeten Altäre. Und
An keiner Stelle fand ich gutes Feuer an. Nur
Rauch

Wälzte sich tranig auf und des Opferviehs
Schenkel sahn offen aus dem Fett, das sie
bedeckte.

DIE ALTEN

Sehr böses Zeichen, an des Sieges Tag
Und Freude fressendes Gerücht!

TIRESIAS

Dies wär der zeichenlosen Orgien tödliche

Erklärung:

Du Kreon bist's, durch den die Stadt er-
krankte.

Denn die Altäre sind und Feuerstellen
Entweiht von Hund und Vogel, die sich
sättigten

Vom unschicklich gefallnen Sohn des Ödipus.
Drum nicht mehr rauscht der Vögel wohl-
bedeutendes

Geschrei her, denn es hat von totem Menschen
Das Fett gegessen. Aber den Göttlichen
Schmeckt solcher Rauch nicht. Drum
Weich du dem Toten und verfolge nicht
Den, der dahin ist!

KREON

Deine Vögel, Alter
Fliegen dir schön. Ich weiß das. Flogen sie
Doch auch für mich! Nicht eben ungeschult
Bin ich im Handel und der Seherkunst
Da ich nicht geizig bin. So steck dir
Elektrum ein von Sardes und von Indien Gold
Doch wiss', ich laß die Memme nicht be-
graben
Und fürcht Erkrankungen des Himmels
nicht.

Kein Mensch regt Götter an, ich weiß das.
Es fallen aber, alter Mann
Von Sterblichen auch sehr gewaltige
Sehr wüsten Fall, wenn solche Worte sie
Die wüst sind, schön aussprechen, Vorteils
wegen.

TIRESIAS

Ich bin zu alt, als daß ich um kleines
Zeitlein mich hinstellt.

KREON

Keiner ist so alt
Als daß er nicht gern älter würd.

TIRESIAS

Ich weiß.
Doch weiß ich mehr noch.

DIE ALTEN

Sag's, Tiresias.
Herr, laß den Seher sich vernehmen.

KREON

Sag's, auf jede Art, nur laß das Feilschen.
Die Seherzunft liebt nämlich all das Silber.

TIRESIAS

Tyrannen bieten's, hört ich.

KREON

Und wenn eines blind ist

Dann beißt man in die Münze und man weiß:
's ist Silber.

TIRESIAS

Und ich wollt, du bötst mir keines.
Denn keiner weiß im Krieg, was er behält.
Sei's Silber, seien's Söhne, sei's die Macht.

KREON

Der Krieg ist aus.

TIRESIAS

Ist er's?

Ich fragt dich was!

Da ich, wie du mir sagst, nichts weiß
Muß unsereiner fragen. Da ich ins Zukünftige
Wie du mir sagst, nicht schau'n kann, muß ich
Ins Jetzige und Vergangne sehn und bleib
In meiner Kunst so und ein Seher. Zwar, ich
seh

Nur, was ein Kind sieht: daß den Siegessäulen
Das Erz recht dünn ist; sag ich: weil man
noch

Viel Speere macht. Daß man fürs Heer
Jetzt Felle näht; sag ich: als käm ein Herbst.
Und daß man Fische dör't, als gäb's ein
Winterlager.

DIE ALTEN

Ich dacht, das war, bevor der Schlachtsieg
war

Und ist jetzt abbestellt? Und Beute käm
Mit Erz und Fisch aus Argos jetzt?

TIRESIAS

Und Wächter gibt es Haufen; ob sie viel
Ob wenig sie bewachen, niemand weiß es.

Aber großes
Zerwürfnis gibt's in deinem Haus und kein
Vergessen

Nach glücklichem Geschäfte üblich. Und es
heißt

Daß Hämon ging, dein Sohn, von dir
verstört

Weil du Antigone, ihm anverlobt
In einen Felsgrund warfst, wie die dem Bruder
Dem Polyneikes, wollt ein Grab aufmachen
Weil du den niederschlugst und grablos
ließest

Wie er sich wider dich erhob, weil ihm
Dein Krieg den Bruder nahm, Eteokles.
So weiß ich grausam dich in Grausamkeit
verstrickt

Und, da ich nicht von Silber dumm bin,
frag ich

Die zweite Frag: warum du grausam bist
Kreon, Menökeus' Sohn. Ich mach dir's
leichter:

Ist's, weil es dir für deinen Krieg an Erz fehlt?

Was ist's, das du gemacht hast, Törichts oder
Übles
Daß du jetzt Übles machen mußt und Törichts
weiter?

KREON

Du doppelzüngiger Schurk!

TIRESIAS

Halbzüngiger wär schlimmer.
Ich hab jetzt meine Doppelantwort, sie heißt:
keine.

Und ich verknüpfe nichts mit nichts und sag:
Mißwirtschaft schreit nach Großen, findet
keine.

Krieg geht aus sich heraus und bricht das Bein.
Raub kommt von Raub und Härte brauchet
Härte

Und mehr braucht mehr und wird am End
zu nichts.

Und hab ich so zurückgeschaut und um mich
Schaut ihr voraus und schaudert.

Führ mich fort, Kind.

Tiresias ab, geführt vom Kind.